

**Univ.-Prof. Dr. med. Dagmar Barz**

Kongresspräsidentin der DGTI

Leiterin des Institutes für Transfusions-  
medizin am Universitätsklinikum Jena

Stoysstraße 3  
07743 Jena

dagmar.barz@med.uni-jena.de

Der 38. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie fand vom 06.-09.09.2005 in Erfurt, der Hauptstadt des Freistaates Thüringen statt. So wie Erfurt seit nunmehr 15 Jahren in den geographischen Mittelpunkt der Bundesrepublik Deutschland gerückt ist, so wurde dieser Kongress zu einer zentralen Diskussionsstätte, in der der Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten unseres ge-

meinsamen Fachgebietes erörtert wurden.

Schwerpunkte unseres wissenschaftlichen Meinungsaustausches beinhalteten den großen Komplex der Herstellung von Blutprodukten und deren Anwendungssicherheit. Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Zellbiologie, so z. B. Stammzellforschung, stellen unser Fachgebiet vor eine große Herausforderung. Rechtliche, ökonomische und organisatorische Aspekte gewinnen zunehmend an Bedeutung für die Therapie mit Blutprodukten. Die Basis für eine sichere klinische Anwendung sind aber nach wie vor gute immunologische und gerinnungsphysiologische Kenntnisse der klinisch tätigen Ärzte. Immunglobulin-vermittelte Reaktionen, Autoimmunität sowie moderne Aspekte der Kompatibilitätssicherung bei Transfusionen und Transplantationen wurden diskutiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kongresses beschäftigte sich mit therapeutischen Apheresen bei akuten und chronischen Erkrankungen. Da die Anwendung dieser extrakorporalen Therapie bei verschiedenen Krankheitssyndromen zunimmt, ist die interdisziplinäre Erarbeitung von Therapiestrategien unabdingbar.



Erfurter Dom



Messe Erfurt



Postersitzung in der Industrieausstellung



Eröffnung: Grußworte Herr Staatssekretär St. Illert, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

Neben dem wissenschaftlichen Programm für Ärzte, MTAs und Schwestern gab es ein umfangreiches Fortbildungsprogramm zu Themen der Hämotherapie oder Fragen zu ethischen und rechtlichen Aspekten der Organ- und Zellspende.

Die Themenvielfalt dieser Jahrestagung mit dem Schwerpunkt klinische Transfusionsmedizin zog 923 Besucher an den Tagungsort, für den die „Messe Erfurt“ dem wissenschaftlichen Meinungsaustausch den geeigneten Rahmen gab. Neben dem wissenschaftlichen Programm gab es eine Industrieausstellung, die von 52 Firmen ausgerichtet wurde. Technical breakfasts am Morgen vor Beginn des wissenschaftlichen Programmes und Lunchsymposien in den Mittagspausen zu ausgewählten Themen, organisiert durch einige Firmenaussteller, wurde von zahlreichen Teilnehmern besucht und erweiterten das wissenschaftliche Programm.

24 Kolleginnen und Kollegen aus den osteuropäischen Ländern nahmen an unserer Jahrestagung teil.

30 eingeladene internationale Referenten aus Kanada, USA und zahlreichen europäischen Ländern sprachen zu ausgewählten Fachthemen. Neu war die interdisziplinäre Leitung von Symposien zu klinischen Fachthemen durch einen Kliniker und einen Transfusionsmediziner. Die enge Zusammenarbeit mit den klinischen Fächern wird die Transfusionsmedizin als Fachgebiet erhalten und wissenschaftlichen Weiterentwicklungen in der Hämotherapie eine Grundlage geben. 257 wissenschaftlichen Abstracts (42 Freie Vorträge, 39 Postervorträge und 176 Poster) belegen das große Interesse auch unserer jungen Nachwuchswissenschaftler an der Weiterentwicklung des Fachgebietes. Der Abstractband der 38. Jahrestagung erschien in der Zeitschrift *Transfusion Medicine and Hemotherapy* Vol 32, S1, September 2005 und ist somit jedermann zugänglich.

Auch zahlreiche Journalisten befassten sich mit den Fachthemen unserer 38. Jahrestagung. Noch sind nicht alle Kommentare veröffentlicht. Bisher gibt es 17 Belege über ausgewählte Themen, wie

z. B. die Sicherheit der Blutprodukte, therapeutische Apheresen und die Darstellung der Entwicklung der Transfusionsmedizin in den neuen EU-Ländern Polen, Tschechien und den baltischen Staaten. Der Deutschlandfunk und die Fernsehsender ARD, Hessen 3, MDR – Thüringen Journal berichteten in der Tagesschau und Gesundheits-sendungen u. a. zum Thema: Therapeutische Apherese („Blutwäsche“).

## Ausgewählte Höhepunkte:

### I. Eröffnung

Die Kongresspräsidentin Frau Prof. Dr. med. Dagmar Barz eröffnete gemeinsam mit dem Staatssekretär Herrn Stephan Illert vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit den Kongress. Herr Illert betonte, dass in Anerkennung der zunehmenden Bedeutung des Fachgebietes in der klinischen Medizin dieses inzwischen im Freistaat Thüringen als Hauptlehrfach im Medizinstudium



Thüringer Akademischer Singkreis



Spielmann-Röka-Preis für Herrn PD Dr. S. Santoso aus Gießen



geführt wird. Der Ärztliche Direktor der Medizinischen Fakultät der FSU in Jena, Herr Prof. Dr. med. Klaus Höffken, und der Vorsitzende unserer Fachgesellschaft, Herr Prof. Dr. med. E. Seifried, betonten in ihren Begrüßungsworten den Erhalt der Wissenschaft an den Universitäten und ganz besonders u. a. auch des Faches Transfusionsmedizin. Der Thüringer Akademische Singkreis unter Leitung von Frau Ilse Krüger begrüßte die deutschen und ausländischen Gäste mit Liedern aus den jeweiligen Ländern. Die Sänger und Sängerinnen dieses Spitzenchores gaben der Eröffnungsveranstaltung einen sehr feierlichen und zugleich fröhlichen Rahmen. Zwei Auszeichnungen für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten in unserem Fachgebiet wurden vergeben. Den Spielmann-Röka-Preis erhielt Herr PD Dr. Sentot Santoso aus Gießen für seine langjährigen profunden Arbeiten auf dem Gebiet der Blutplättchenforschung. Die Emil-von Behring-Vorlesung mit dem Thema „Prionen: zwischen Milz, Gehirn und Blut“ wurde von Herrn Prof. Dr. Adriano Aguzzi aus Zürich gehalten und er erhielt für seine Arbeiten zur Klä-

rung der auch für die Transfusionsmedizin äußerst wichtigen Ausbreitungswege der Prionen im Körper den entsprechenden Preis von der Firma ZLB. Die anschließende Come together party fand in der Erfurter Garten-Ausstellung statt. Es war ein wunderschöner Sommerabend mit Kerzenschein im Freien. Die Teilnehmer verweilten bis nach Mitternacht bei Tanzmusik.

## 2. Symposium mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO)

Vielen Menschen leiden an einer unheilbaren Nierenerkrankung und suchen dringend einen Organspender. Wir Transfusionsmediziner haben es uns zur Aufgabe gemacht, bei allen Blut- und Knochenmark-Fremdspendern Bereitschaft zu wecken, sich eventuell als Organspender zur Verfügung zu stellen. Herr Prof. J. Schubert, Ärztlicher Direktor der Urologischen Klinik der FSU in Jena gab einen Überblick über erfolgte Transplantationen in Mitteleuropa. Frau Dr. Christa Wachsmuth, Leiterin der DSO-Zentrale in Leipzig zeigte neben den

Aktivitäten zur Gewinnung von Organ Spendern, Zahlen über den Bedarf von prospektiven Transplantatempfängern. Der Aufbau von Gewebebanken wird zukünftig auch für einen Transfusionsmediziner bedeutsam. Timm Bredehorn aus Leipzig und Dr. Axel Pruss aus Berlin referierten in ihren Vorträgen über die fachlichen Voraussetzungen. Ein Fragebogen „Bereitschaft zur Organspende“ der erfreulicherweise von über 90 % von den Kongressteilnehmern ausgefüllt an die DSO zurück gegeben wurde, zeigt das Interesse an dieser Thematik. Krankenkassen und Krankenträger sollten die Werbung und Aufklärung der Bevölkerung unterstützen, um die Zahl der Organspender zu erhöhen.

## 3. Symposium der osteuropäischen Staaten

Frau Dr. Valentina Hafner (WHO-Regionalbüro in Kopenhagen) berichtete über den Aufbau des Blutspende- und Transfusionswesens von osteuropäischen Ländern. Ziel der WHO ist die sichere Bluttransfusion für alle Menschen auf der



Erde. Weltweit werden 81 Millionen Blutspenden durchgeführt, davon 4,5 Millionen in Deutschland, jedoch nur ein Drittel des Blutes ist in den Ländern der Dritten Welt verfügbar. Hier leben aber 80 % der Weltbevölkerung! Die Testung des Blutes auf HIV- und Hepatitisviren ist selten gesichert. Jährlich sterben 125.000 Frauen nach einer Entbindung an den Folgen schwerer Blutungen. Die Freiwilligkeit der Blutspende ist in vielen Ländern nicht realisiert. Blut als Produkt des menschlichen Körpers darf keine Handelsware sein. Die in Deutschland durch Andrea Fischer eingeführte Leukozytende-

pletion von Blutprodukten sind auch in den neuen EU-Ländern z.B. Polen (Dr. P. Radziwon), Tschechien (Dr. P. Turek), baltische Länder (E. Saarnit, Estland; V. Kalibatas, Litauen) gegenwärtig noch kein Standard.

#### 4. Therapeutische Apheresen

Die therapeutische Apherese bei ausgewählten chronischen Erkrankungen fand bei den klinisch tätigen Ärzten großes Interesse. Prof. G. Neeck aus Rostock referierte über die Heilerfolge bei rheumatoider Arthritis, Herr Dr. A. Staudt aus Greifswald bei einer Autoimmunerkrankung gegen den Herzmuskel, Herr Prof. A. Dignass aus Berlin bei chronisch entzündlichen Darm-erkrankungen, Herr Prof. U. Julius aus Dresden bei Fettstoffwechselstörungen, Herr Prof. R. Klingel bei der trockenen altersabhängigen Makuladegeneration und Frau Prof. A. Greinix sprach über Photopheresen bei akuter und chronischer GvH. Die Krankenkassen stehen diesen Therapien oftmals sehr restriktiv gegenüber oder lehnen die Finanzierung derselben ab. Vergleichende Studien zur Standardtherapie fehlen. Unser Fachgebiet verfügt durch die Berufserfahrung auf dem Gebiet der präparativen

Apherese über beste Voraussetzungen, Apheresen bei chronisch Kranken durchzuführen. Gegenwärtig lehnen die Kassen die Finanzierung von ambulanten Therapien durch Transfusionsmediziner ab. Das sollte durch entsprechende Eingaben der Fachgesellschaft und des Berufsverbandes geändert werden.

Der 38. Jahreskongress der DGTI in Erfurt erzielte im Vergleich zu den Vorjahren die größte Besucherzahl. Der Inhalt des wissenschaftlichen Programmes demonstriert die fachliche Vielseitigkeit unseres interdisziplinären Fachgebietes in der klinischen Medizin. Sowohl die Teilnehmer als auch die Industrieaussteller bewerteten die Jahrestagung als eine sehr gelungene wissenschaftliche Veranstaltung. Auch das weitere Rahmenprogramm wie der Besuch der Wartburg, der Gesellschaftabend im Kaisersaal mit dem Weimarer Salonorchester sowie die Schönheit der Stadt Erfurt im allgemeinen belegen, dass Wissenschaft und Kunst schon seit vielen Jahren im Thüringer Land einen sehr hohen Stellenwert haben.

Die 39. Jahrestagung der DGTI wird in Frankfurt am Main unter Leitung des Kongresspräsidenten Herrn Prof. Dr. E. Seifried stattfinden.



Emil-von Behring-Vorlesung

Prionen: zwischen Milz, Gehirn und Blut,  
Herr Prof. Dr. A. Aguzzi aus Zürich